

Hallo Nachbar!

Kundenzeitschrift der Wohnungsbaugenossenschaft Osnabrück eG



Die häufigsten
Tricks der Profidiebe
Seite 4

Wer Ostern im
kleinen Kreis feiern
will ...
Seite 5

„Ostern“, was
bedeutet das
eigentlich?
Seite 6

Was Sie schon im-
mer über Biomüll
wissen sollten!
Seite 9

Neue Mietge-
setzgebung
Seite 10

Das richtige Dach überm Kopf



Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und verehrte Kunden,

es ist schon interessant zu merken, wie viel Zeit verstreicht, bis man sich an eine neue Währung gewöhnt hat. Oder ertappen Sie sich nicht auch manchmal dabei, wie Sie im Kopf noch immer die Euro- in D-Mark-Beträge umrechnen? Die Gerüchte, der Euro würde sich zum „Teuro“ entwickeln halten sich jedenfalls wacker, und wir alle haben inzwischen die Erfahrung machen müssen, dass die so genannten versteckten Preiserhöhungen durchaus an der Tagesordnung sind.

Ansprechpartner

Öffnungszeiten im Verwaltungsgebäude

Montag	9.30 - 13.00 Uhr 13.30 - 16.45 Uhr
Dienstag	9.30 - 13.00 Uhr 13.30 - 16.00 Uhr
Mittwoch	9.30 - 13.00 Uhr 13.30 - 18.15 Uhr
Donnerstag	9.30 - 13.00 Uhr 13.30 - 16.45 Uhr
Freitag	7.30 - 12.00 Uhr
Samstag	nach Terminvereinbarung

Öffnungszeiten im Stadtteilbüro Knollstraße/Hesselkamp

Dienstag	8.30 - 13.00 Uhr 13.30 - 16.00 Uhr
----------	---------------------------------------

Öffnungszeiten Außenbüro in Rheine, Blumenstraße

Dienstag	9.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag	15.00 - 17.30 Uhr

Die Verantwortlichen in den Reihen der WGO haben sich von Anfang an dafür ausgesprochen, solche Ungereimtheiten im Zuge der Euro-Einführung kategorisch auszuschließen. Daran haben wir uns gehalten, liebe Mieterinnen und Mieter, und damit einmal mehr unterstrichen, dass die Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft eine rundum gute und sichere Sache ist.

In diesem Zusammenhang möchten wir Ihnen auch das heutige Titelthema ans Herz legen, in dem wir uns erlauben, den anstehenden Verkauf der Osnabrücker Wohnungsbaugesellschaft mbH, besser bekannt als OWG, aufzugreifen. Keinesfalls, um das Vorhaben zu kommentieren, sondern um herauszustel-

len, in welchem Maße sich doch unsere Genossenschaft von anderen Wohnungsbauunternehmen unterscheidet.

Ansonsten gibt es in dieser Ausgabe von „Hallo Nachbar“ noch viele weitere interessante Artikel, die es sich zu lesen lohnt.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir bunte (F)eiertage. Hoffentlich hat der Wettergott gute Laune und beschert Ihnen eine sonnige Zeit. Also, viel Spaß im Kreise Ihrer Liebsten und halten Sie die Ohren steif.

Herzlichst Ihre
Wohnungsbaugenossenschaft
Osnabrück eG



Für alle Fälle

Auch an Wochenenden, Sonn- und Feiertagen kann es zu Schadensfällen kommen, deren sofortige Beseitigung unumgänglich ist. Da unser Büro zu diesen Zeiten nicht besetzt ist, haben wir mit einigen Firmen, die auch sonst für uns tätig sind, den Einsatz für Notfälle vereinbart.

Bei Heizungs- und Warmwasserausfall bitten wir Sie, möglichst die Firma zu informieren, die die Wartung ausführt.

Diese Nummern helfen Ihnen bei Schadensfällen im Bereich

Heizung, Warmwasserbereitung, Rohrbrüche und Gas
Stadt und Landkreis
Osnabrück 05 41/69 20 60
oder 05 41/9 82 33 66
Rheine 0 59 71/29 12

Schlüsseldienst
Stadt und Landkreis
Osnabrück 05 41/7 76 69

Zentrale

Sabine Frowein
Tel. 3 35 34-0 Zi. 01

Mietsachbearbeiterin

Kirsten Harre
Tel. 3 35 34-16 Zi. 06

Mietsachbearbeiterin

Andrea Hülsmann
Tel. 3 35 34-37 Zi. 07

Mietsachbearbeiterin

Sylvia Jordan
Tel. 3 35 34-12 Zi. 05

Mietsachbearbeiterin

Anja Stauvermann
Tel. 3 35 34-13 Zi. 03

Mietsachbearbeiter

Andreas Bomke
Tel. 3 35 34-17 Zi. 04

Mietsachbearbeiter

Wilfried Lange
Tel. 3 35 34-36 Zi. 08

Mietsachbearbeiter

Udo Wobker
Tel. 3 35 34-14 Zi. 02

Schadensmeldungen

Anke Ellerkamp
Tel. 3 35 34-33 Zi. 26

Ungewisse Zukunft für Tausende von OWG-Mietern?

Die Stadt verkauft ihre Wohnungsbaugesellschaft



Lange Zeit schien es so, als ob das Vorhaben der (noch) frischen Ratsmehrheit von CDU und FDP, die Osnabrücker Wohnungsbaugesellschaft mbH (OWG) zu verkaufen, nicht wirk-

lich umgesetzt werden könnte. Mittlerweile steht allerdings der Beschluss des städtischen Verwaltungsausschusses fest. Und laut Aussage von Stadtkämmerer Karl-Josef Leyendecker hat man unlängst das renommierte Bankhaus Merck, Finck und Co. damit beauftragt, die notwendigen Maßnahmen zum Verkauf der OWG in die Wege zu leiten.

Zunächst werden die Banker dabei die aktuellen Bestands- und Wirtschaftsdaten erheben, um die entsprechende Gesamtbewertung der Gesellschaft vorzunehmen. Anschließend nach etwa zwei bis drei Monaten können sie dann damit beginnen, die hoffentlich lukrativen Angebote von potentiellen Käufern einzuholen. Eine genaue Prüfung dieser Angebote ist übrigens fest mit dem erteilten Auftrag verbunden, um sicherzustellen, dass die so genannten sozialen Eckpunkte Berücksichtigung finden, die der Rat unserer Stadt zur Bedingung gemacht hat. Vorrangig spielen hier der Schutz der über 10.000 Mieter und die Wahrung der Besitzstände der OWG-Mitarbeiter eine große Rolle. Aber auch die Instandhaltung der über 3.800 Wohnungen soll auf dem derzeitigen Niveau gehalten werden. Angesichts solcher schwerwiegenden „Begleitumstände“ wird sich die Zahl der Kaufinteressenten in engen Grenzen halten. Selbst der OWG-Geschäftsführer Dr. Wolfgang Stöckmann möchte deshalb keine Prognose abgeben, mit welchem Verkaufserlös die Stadtväter rechnen dürfen.

Mit dem „Tafelsilber“ aus der Schuldenfalle?

So bleibt wohl noch längere Zeit im Unklaren, ob sich ein Verkauf wirklich rentiert und ob die Absicht, mit den Einnahmen den Schuldenberg und die immense

Zinslast von über 12,5 Mio. Euro pro Jahr zu minimieren, auch von Erfolg gekrönt sein wird. Die Kritiker des Vorhabens, allen voran natürlich die Ratsmitglieder von SPD und Grünen, sprechen jedenfalls vom Verkauf des Osnabrücker „Tafelsilbers“ und prophezeien negative Folgewirkungen für die Mieter und den hiesigen Wohnungsmarkt.

Inwieweit solche Vorhersagen und Bedenken nun tatsächlich angebracht sind, lässt sich von Außenstehenden naturgemäß nur schwer beurteilen. Insgesamt betrachtet erweist sich das Thema OWG jedenfalls als eher zweifelhafte Angelegenheit, bei der wieder einmal über die Köpfe der betroffenen Menschen hinweg entschieden wird. Den vielen Tausend Mietern der Gesellschaft bleibt daher nur zu wünschen, dass sich der nächste Eigentümer der OWG auch tatsächlich der Verantwortung stellt, mit dem Erwerb des Unternehmens auch den sozialen Aspekten Rechnung zu tragen.

Aus Sicht der Osnabrücker Wohnungsbaugenossenschaften ...

... offenbart das Schicksal der OWG genau jene kritischen Merkmale der kommunalen Wohnungswirtschaft bei der es den Verantwortlichen nur noch um die Konsolidierung von Haushalten, aber nicht mehr um die Bedürfnisse der Mieter geht. Vor diesem Hintergrund erscheint der genossenschaftliche Leitgedanke einer demokratischen Solidargemeinschaft wichtiger und interessanter denn je. Als Mieter (Mitglied) der Wohnungsbaugenossenschaft Osnabrück eG (WGO) und des Heimstättenverein Osnabrück eG (HVO) genießt man jedenfalls eine Reihe von Vorzügen, die einem das Gefühl von Sicherheit und Zufriedenheit geben.

Fortsetzung Seite 6

Rohrverstopfungen

Stadt und Landkreis
Osnabrück 05 41/80 32 32
Rheine 0 54 81/20 20

Stromausfälle

Stadt und Landkreis
Osnabrück 05 41/9 59 16 10
Rheine 0 59 71/5 56 55

Die Anforderung des Notdienstes sollte auf folgende Schadensfälle begrenzt bleiben, da sonst dem Besteller/Auftraggeber die entstandenen Kosten in Rechnung gestellt werden.

- Totalausfall der Heizung bei Minustemperaturen
- Rohrbruch
- Stromausfall in der gesamten Wohnung oder im gesamten Haus
- Rohrverstopfung mit Überschwemmungsgefahr

Die Verstopfung eines Waschbecken-, Bade- oder Duschwannenabflusses stellt keinen Notfall dar.

Die häufigsten Tricks der Profddiebe, ...



... und wie Sie sich davor schützen können.

Professionelle Trickdiebe nutzen in den meisten Fällen einen Vorwand, um bei Ihnen in die Wohnung zu gelangen. Danach gibt es ein geschicktes Ablenkungsmanöver, so dass der Täter selbst oder mögliche Komplizen für einen kurzen Moment freie Bahn haben, Teilbereiche Ihrer Wohnung nach Wertgegenständen durchsuchen zu können. Überwiegend treten solche Ganoven äußerst seriös auf, sind gut gekleidet und recht wortgewandt und ...

... bitten Sie z. B. um einen Zettel und einen Stift, um eine Nachricht zu notieren, die sie einem angeblich abwesenden Nachbarn hinterlassen wollen

... täuschen erhebliches Unwohlsein vor und bitten um ein Glas Wasser

... geben sich oft als Behördenvertreter, Beauftragte der Stadtwerke oder Post oder sogar als Polizeibeamte aus

Unsere Bitte: Lassen Sie sich in jedem Fall einen Dienstausweis zeigen und seien Sie misstrauisch. Rufen Sie ggf. bei der entsprechenden Dienststelle an.



Grundsätzlich sollten Sie die eigene Wohnungstür durch ein Zusatzschloss mit Spaltsperre oder Kette sichern und es nie soweit kommen lassen, dass fremde Personen bis in Ihre Wohnung gelangen können. Da Ihnen die Firmen mit denen die WGO zusammenarbeitet wohl bekannt sein dürften, sollte es in der Regel kein Problem geben,

diese im Zweifelsfall auszuschließen. Sind Sie sich dennoch unsicher, ob der freundliche Handwerker vor der Tür auch wirklich nichts Böses im Schilde führt, dann rufen Sie uns einfach kurz an. Wir helfen Ihnen umgehend weiter!

Zum Schluss noch ein Tipp für alle, die gerne größere Mengen an Bargeld in Dosen, Büchern, Blumenvasen oder sonstigen „windigen“ Verstecken aufbewahren. Lassen Sie bloß die Finger von solchen Überlegungen! Die Diebe wissen nur zu genau, welche Geldverstecke auf der Beliebtheitskala ganz oben stehen und haben ein geübtes Auge dafür, diese innerhalb kürzester Zeit ausfindig zu machen. Und bitte glauben Sie ja nicht, gerade Ihr Versteck sei besonders „ausgebufft“, echten Profis können Sie nichts vormachen.

Also: Seien Sie lieber misstrauisch als gutgläubig!

Die mag auch der Osterhase!

Rüblitorte (Möhrentorte)

Zutaten:

- 7 Eigelb
- 200 g feinsten Zucker
- 1 Pck. Vanillezucker
- 1/2 Fläschchen Zitronenaroma
- 1 Prise Salz
- 400 g gemahlene Haselnüsse
- 400 g feingeraspelte Möhren
- 100 g Mehl
- 1 gestr. TL Backpulver
- 75 g Rum-Rosinen
- 7 Eiweiß

Eigelb, Zucker, Vanillezucker, Zitronenaroma und Salz cremig schlagen. Die Haselnüsse und die Möhren unterrühren. Zuletzt das mit Backpulver vermischte Mehl und die Rum-Rosinen unterheben. Das steif geschlagene Eiweiß unterziehen. Den Teig in eine gut gefettete, mit Haselnüssen ausgestreute Rosettenform oder in eine Springform füllen, glatt streichen.

Backen:

50-60 Min., E-Herd 170-180 °C (vorgeheizt) / HL-Herd 160-170 °C

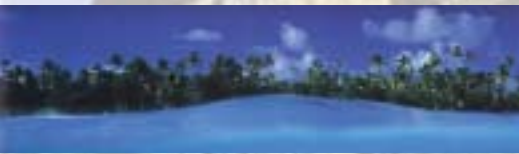


Die Torte 10 Minuten in der Form stehen lassen, dann auf ein Kuchengitter stürzen, erkalten lassen. Kurz vor dem Servieren mit Puderzucker bestäuben und mit gemahlener Pistazien bestreuen.

Wer Ostern im kleinen Kreis feiern will, ...

... der ist auf den Osterinseln sehr gut aufgehoben.

Neun Sonderflieger der Condor werden vor den Ostertagen nach Fuerteventura, Gran Canaria und Teneriffa eingesetzt. Riesige Menschenmassen werden so auf den Weg aus dem kalten Deutschland in wärmere Gefilde förmlich expediert. Überlaufene Strände werden wieder einmal die Folge sein, Urlaubstourismus und -terrorismus geben sich die Klinke in die Hand.



Beschaulicher hingegen geht es auf Rapa Nui, den wahren Osterinseln zu, die seit 1888 zu Chile gehören. Mitten im Südpazifik gelegen, rund 4.350 Kilometer östlich von Tahiti, 4.200 Kilometer westlich von Valparaiso in Chile und 3.200 Kilometer südwestlich der Galapagos-Inseln, ist diese Inselgruppe die entlegenste bewohnte Region der Welt.

Böse Zungen behaupten, das gleichnamige Gesellschaftsspiel, bestehend aus 4 Spielfiguren, 8 Felsbrocken und ca. 120 Steinen sei in Umfang und Größe mit den realen Osterinseln durchaus vergleichbar. Fakt ist: Mit ca. 2.000 Einwohnern, die sich auf ca. 165 km² „tummeln“ (zum Vergleich: die Stadt Osnabrück ist 120 km² groß), gehören die Osterinseln nicht unbedingt zu den überlaufensten Fleckchen Erde. Der einzige besiedelte Ort ist das an der Westküste liegende Hanga Roa, wo sich auch der Flughafen Mataverí befindet.

Das war nicht immer so. Geschichtlich blicken die Osterinseln auf Zeiten zurück, in denen ca. 15.000 Menschen die Insel bevölkerten. Vor allem die selbsterstörerischen Kriege zwischen den Stämmen der

„Langohren“ und der „Kurzohren“ haben einen großen Einfluss auf die heutige Bevölkerungszahl gehabt. „Gewinner“ dieses unerbittlichen Kampfes waren aber weder Lang- noch Kurzohren, sondern hauptsächlich Piraten und westliche Menschenhändler, die von den sich selbst stark dezimierenden Stämmen kaum noch Gegenwehr erfuhren. Plünderung und Sklaverei waren die Folge. Missionare, die im 19. Jahrhundert dem Blutvergießen ein Ende setzen konnten, zählten nach diesen Schreckensjahren nur noch 111 Menschen, die das Eiland bewohnten.

Die Frage nach dem Namen „Osterinseln“ ist einfach zu beantworten. Sie wurden am 05. April 1722 – einem Ostersonntag – im Rahmen einer niederländischen Expedition unter der Leitung von Admiral Jacob Roggeveen entdeckt.

Seit 1955 interessiert sich auch die Wissenschaft brennend für die Osterinseln, auf denen es rund tausend rätselhaft, riesige Statuen (Moai) gibt. Diese bis zu 21 m hohen Grimassen schneidenden Götterbilder wurden von den aus Polynesien stammenden Ureinwohnern gleichermaßen als Gräber und als Wächter der Dörfer und ihrer Menschen errichtet. Eine mit Sicherheit schweißtreibende Arbeit. Dienten doch nur Holzschlitten zum Transport der ca. 200 Tonnen schweren Statuen. Heute sind sie das faszinierende und immer noch mystisch anmutende Sinnbild einer großen Kultur und Zeitzeichen einer längst vergangenen Epoche.

Übrigens: Die Insel Más a Tierra, historischer Schauplatz für Daniel Defoes Abenteuerroman Robinson Crusoe, liegt nur wenige hundert Seemeilen von

Valparaiso entfernt. Wenn Sie sich also gefühlsmäßig auf die Umgebung einstellen wollen, könnten Sie ja mal wieder zu diesem Bestseller greifen.

Wenn Sie sich vor Ort ein Bild von der unberührten Natur und den kulturellen Schätzen dieser Insel machen wollen, dann zögern Sie nicht – oder vielleicht doch, denn ein bisschen Zeit sollten Sie schon in die Planung investieren. Last-Minute-Angebote gibt es nämlich überhaupt nicht und die Flüge, die vier Mal in der Woche vom Festland aus auf die Insel stattfinden, sind häufig überbucht.

Wer sich davon nicht abschrecken lassen kann, dem geben wir an dieser Stelle noch ein paar Vokabeln Rapa Nui mit auf den Weg, damit Sie sich vor Ort zu helfen wissen.

<i>Rapa Nui</i>	Deutsch
<i>Ana hanga koe</i>	bitte
<i>Ee</i>	ja
<i>Hangra rahi au ki a koe</i>	Ich liebe Dich!
<i>Ha ra te hare komo</i>	Wo ist die Toilette?
<i>Iorana</i>	Willkommen!
<i>Ina</i>	nein
<i>Ka ai you ingoa</i>	Wie heißt Du?
<i>Maika</i>	Banane
<i>Maururu</i>	danke
<i>Pehe koe</i>	Wie geht es Dir?
<i>Pehe korua</i>	Wie geht es Euch?
<i>Perrona mai koe</i>	Entschuldigung
<i>Rivariva</i>	gut

Sollten Sie einem Einheimischen den „hami“ wegnehmen, wunden Sie sich bitte nicht, wenn dieser Ihnen sagt, dass das „tapu“ ist und Ihnen das mit seinem „toki“ zu verstehen gibt.*

* <i>hami</i>	Lendenschurz
<i>tapu</i>	verboten, heilig
<i>toki</i>	Steinhammer

Fortsetzung Titelthema

Was genau die Stärken von WGO und HVO sind, lässt sich im Prinzip mit wenigen Sätzen sagen. Einer der wichtigsten Beweggründe hier wie dort Genossenschaftsmitglied zu werden ist sicherlich die Tatsache, dass man keinen normalen Mietvertrag abschließt, sondern einen so genannten Dauernutzungsvertrag unterschreibt. Dieser bietet den Vorteil, dass das ordentliche Kündigungsrecht auf Seiten der Genossenschaft stark eingeschränkt ist, während man selbst jederzeit zur Kündigung berechtigt ist. Sofern man also nicht dauernd vergisst, die Miete zu zahlen oder die Wohnung demoliert, kann man sich auf ein lebenslanges Wohnrecht berufen.

Darüber hinaus bieten WGO und HVO Wohnen mit Gewinn. Denn schließlich erwirbt jedes

Wohnen mit Gewinn

Mitglied beim Eintritt in die Genossenschaften Anteile am Gesamtvolumen, auf die es später je nach Bilanzergebnis Dividendenzahlungen gibt. Falls man die Gemeinschaft doch einmal verlassen will, ist man zudem berechtigt, sein Geschäftsguthaben mitzunehmen.

Mit am wichtigsten erscheint aber auch der Umstand, dass die Wohnungen der WGO und des HVO keine Spekulationsobjekte darstellen und daher auch die Mieten vergleichsweise moderat eingestuft sind. Genossenschaften arbeiten eben nicht profitorientiert, sondern sind dem genossenschaftlichen Förderauftrag verpflichtet. Das heißt hier wird keine kapitalbezogene Zielsetzung verfolgt, sondern immer nur reinvestiert, um den eigenen Bestand zu erhalten, zu modernisieren und auszuweiten.



In diesem Zusammenhang sollte man auch wissen, dass die beiden Osnabrücker Wohnungsbaugenossenschaften allein durch die jährlichen Instandhaltungsmaßnahmen wesentlich dazu beitragen, die hiesigen Handwerksbetriebe mit wichtigen Aufträgen zu versorgen. So gesehen erweisen sich die beiden Wohnungsbaugenossenschaften weiterhin als berechenbare Unternehmen, die sich auch in Zukunft ihrer sozialen Verantwortung nicht entziehen werden. In Anbetracht einer ungewissen OWG-Zukunft, kann man wohl nur froh sein, wenn man einfach sicher wohnt und das richtige Dach über dem Kopf hat.



Hätten Sie's gewusst?

Vielleicht bedeutet das Wort Ostern ja das Gegenteil von Western. Na, Sie wissen schon, die Cowboy- und Revolverfilme, die nicht im Westen, sondern im Osten gedreht wurden. Doch leider sind wir damit auf der völlig falschen Fährte! Gleichwohl haben wir die Spur nicht ganz verloren und an anderer Stelle gegraben. Und siehe da, wir sind auch tatsächlich fündig geworden!

Ostern leitet sich nämlich von dem Begriff „Ostara“ ab, dem angelsächsischen Namen der teutonischen Göttin der Morgenröte, des Frühlings und der Fruchtbarkeit. Zum Fest der Göttin Ostara wurde die frische, grünende Erde und die Liebe (Morgenröte) gefeiert. Die Tage sind wieder länger als die

„Ostern“, was bedeutet das eigentlich?

Nächte, und der Frühling hat sich endgültig gegenüber dem Winter durchgesetzt.

Das ursprünglich heidnische Fest zu Ehren der Ostara wurde später wie andere germanische Festtage auch mit dem Gewand des Christentums umhüllt, um das Heidentum aus den Köpfen der Menschen zu verdrängen. Ostern gilt seitdem als das theologisch bedeutendste Fest der Christenheit. Es erinnert an die Auferstehung Jesu nach der Kreuzigung.

In der christlichen Lehre kommt die Ableitung Ostern von Osten. Denn - so ist es überliefert - richteten sich die Blicke der Frauen, die zuerst am leeren Grab Jesu standen, nach Osten dem Sonnenaufgang (Morgenröte) entgegen, da sie glaubten, Jesus würde von dort auf die Erde zurückkommen. Aus diesem Grund sind auch die Kirchen nach Osten hin ausgerichtet erbaut worden.

Ja, ja, man lernt eben nie aus!



AKTION MIETER WERBEN NEUE MIETER

“Suchen Sie sich Ihre Nachbarn selbst aus!”



Machen Sie mit bei der WGO-Aktion: “Mieter werben neue Mieter”. Wenn Sie in Ihrem Freundes-, Bekannten- oder Verwandtenkreis neue Mieter für eine WGO-Wohnung gewinnen, erhalten Sie als Dankeschön von uns eine wertvolle Prämie oder auf Wunsch eine entsprechende Barleistung in Höhe von 130,-€.

Ihre Prämie wird fällig bei Unterzeichnung des Dauernutzungsvertrages zwischen dem neuen Mieter und der WGO (nicht gültig bei Wohnungs-

wechsel innerhalb der WGO-Wohnungen). Bitte haben Sie jedoch Verständnis, dass wir auch jeden von Ihnen vorgeschlagenen Mietinteressenten einer üblichen Bonitätsprüfung unterziehen müssen, und uns somit das Recht der Ablehnung eines einzelnen Interessenten vorbehalten.

Für den Vorschlag bzw. den Nachweis eines Mietinteressenten reichen Sie einfach untenstehenden Vordruck ein.

**Also, dann - Augen und Ohren offen halten.
Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe!**



Ich habe die WGO weiterempfohlen:

Nachname

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum und Unterschrift des Werbers

Ich interessiere mich für eine Wohnung bei der WGO:

Nachname

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum und Unterschrift des Interessenten

In eigener Sache!

Da die nächste Ausgabe Ihrer Mieterzeitung erst nach dem 12. Mai erscheinen wird, wünschen wir allen Müttern schon jetzt einen super-schönen, erholsamen und kochfreien Muttertag. Legen Sie die Füße hoch und lassen Sie sich wieder einmal von Ihren Liebsten so richtig verwöhnen!

Und was war noch am 9. Mai?

Bald ist wieder Muttertag

Liebe Väter, natürlich haben wir auch Sie nicht vergessen und wünschen Ihnen ebenfalls einen super-schönen, erholsamen und vor allem sonnigen Vatertag. Viel Spaß in der Natur, aber kommen Sie gut und sicher nach Hause, man braucht Sie noch.

Nicht genug der Wünsche, möchten wir an dieser Stelle allen Lesern - ob groß oder

klein, männlich oder weiblich - ebenso ein schönes Osterfest, viele bunte Eier und einen sonnigen Frühling wünschen!

Ihre WGO





Sie erinnern sich vielleicht, liebe Leserinnen und Leser, dass wir Ihnen in der Ausgabe 02/2001 von „Hallo Nachbar“ erstmals eines der Gedichte von Anneliese Olbrich vorgestellt haben. Damals drehten sich die Verse der langjährigen WGO-Mieterin um das wichtige Thema einer guten Nachbarschaft und eines menschlichen Miteinanders. Ähnliches beinhaltet auch das nachstehend abgedruckte Gedicht, das in erster Linie zwar von Tauben handelt, aber letztlich doch wieder nur uns Menschen den Spiegel vorhalten soll.

Die Redaktion sagt wieder einmal danke, und hofft darauf, dass sich in Zukunft vielleicht noch weitere Leser finden, die uns ihre eigenen Reime und Gedichte zur Veröffentlichung einreichen werden. Und wer weiß, vielleicht entwickelt sich daraus ja eine eigenständige Rubrik, die wir dann regelmäßig mit Ihrer Lyrik füllen können. Also, frisch ans Werk. Wir sind gespannt!

Bitte beachten Sie auch unsere neuen Kleinanzeigen:

Suche alles von „Fischer-Technik“ –
Tel. (05 41) 414 69.

Alte Münzen aus dem Kaiserreich und Dritten Reich gesucht.
Angebote zwecks Weiterleitung bitte an die Redaktion (WGO).

Meine Täubchen

*Wenn ich an meinem Fenster steh`
und hinüber auf die andre Straßenseite seh`
da sitzen Tag für Tag auf einem Birkenbaum
zwei Täubchen brav – man glaubt es kaum.*

*Sie turteln nun – und freuen sich.
Ob Regen oder Sonnenschein
die zwei sind unzertrennlich – nie allein.
Ja, dieses Wunder der Natur seh` ich nun alle Tage
die zwei verstehen sich – keine Frage.*

*Ich möchte sagen, es wär` sehr schön
würden wir Menschen uns auch so gut versteh` n.
Die Menschheit ist nur darauf bedacht,
wie man seinem Nächsten Sorgen macht.*

*Nein, wir müssen zanken, streiten
und in den tiefsten Abgrund gleiten.
Ich steh` nun oft vor meiner Tür
und schau zu meinen Täubchen hier.*

*Macht`s doch wie die Täubchen hier auf meinem Birkenbaum
Dann wär` das Leben ein wunderschöner Traum.*

(von Anneliese Olbrich)



Damit sich diese Rubrik weiter entwickeln kann, möchten wir abschließend noch einmal alle Leserinnen und Leser dazu aufrufen, uns nach Kräften zu unterstützen. Schicken Sie uns

Sie etwas auf dem Herzen haben. Nur so können wir dem Marktplatz echtes Leben einhauchen und daraus eine würdige und dauerhafte WGO-Kommunikationsplattform machen.

ihre Kleinanzeigen, machen Sie Anregungen und Verbesserungsvorschläge oder schreiben Sie uns, wenn

Haushaltstipps

Schuhglanz

Das Mittel, das Sie zum Fensterputzen auf Ihre Scheiben sprühen, sollten Sie auch einmal bei Ihren Lederschuh probieren.

Gewusst wie ...

Pflege von Gummistiefeln

Wer hätte das gedacht. Auch Gummistiefel brauchen Pflege. Aber bitte keinen Scheuersand verwenden! Nehmen Sie einfach klares Wasser, ein bisschen

Fleckenbenzin und hin und wieder eine Lösung aus Glycerin und Wasser (50 / 50) und schon wird man Sie fragen, wo Sie denn nun wieder die neuen Stiefel gekauft haben.



Von der Stadt Osnabrück erhielt die WGO vor kurzem ein Schreiben, das wir Ihnen nachstehend in gekürzter Fassung zur Kenntnis geben, da es letztendlich Sie als Mieter betrifft:

Der Störstoffgehalt in den Biotonnen ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Das Kompostwerk hat uns mitgeteilt, bei einem weiteren Anstieg der Störstoffe die Biomüllanlieferung zukünftig nicht mehr anzunehmen.

1996 wurde in Osnabrück flächendeckend die Biotonne eingeführt. Die getrennte Biomüllfassung mit anschließender Kompostierung ist gesetzlich vorgeschrieben und ein wesentlicher Bestandteil einer umweltgerechten Abfallentsorgung.

Bei einer Untersuchung der Biomüllanlieferung im Kompostwerk wurde festgestellt, dass Plastiktüten den größten Teil der Störstoffe ausmachen. Sehr häufig wird Biomüll in Plastiktüten oder sogar in „Gelben Säcken“ gesammelt. Aber auch Windeln, Glasflaschen, Dosen, Metalle etc. wurden im Biomüll gefunden.

Offensichtlich hat sich bei einigen Bürgern eine falsche Verhaltensweise eingeschlichen. Hier gilt es anzusetzen, um einen weiteren Anstieg der Störstoffmengen zu vermeiden.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat deshalb Maßnahmen vorbereitet, über die wir Sie als Woh-

Was Sie schon immer über Biomüll wissen sollten!

nungsbaugenossenschaft vorab informieren möchten. Erfahrungsgemäß sind in den Biotonnen von Wohnanlagen die höchsten Störstoffquoten anzutreffen. Dies bedeutet, dass Sie von diesen Maßnahmen ebenfalls betroffen sein werden.

Es ist geplant, zukünftig stärker als bisher darauf zu achten, was sich in den Biotonnen befindet.

1. Schritt: Sollte die Biotonne Störstoffe enthalten, wird ein gelber Anhänger als Warnhinweis an der betreffenden Tonne angebracht. Dies gibt den Bürgern die Möglichkeit, ihr Verhalten zu erkennen, zu ändern und zukünftig den Biomüll korrekt zu trennen. Da vielen Bürgern möglicherweise gar nicht bewusst ist, dass sie Biomüll z. B. nicht in Plastiktüten sammeln dürfen, wird diese Vorgehensweise als sinnvoll erachtet.

2. Schritt: Sollten trotz des Warnhinweises wieder Störstoffe in den Biotonnen sein, werden die betroffenen Behälter in der Regel ungeleert stehengelassen. Es erfolgt dann ein Hinweis auf die Möglichkeit einer Sonderleerung, die gebührenpflichtig ist und schriftlich beantragt werden muss. Sie kostet pro Behälter 17,50 €.

Das Thema Mülltrennung ist keinesfalls neu. Auch die WGO hat schon wiederholt darauf hingewiesen. Sollte es zu den vorgenannten Maßnahmen kommen, werden selbstverständlich sämtliche zusätzlich anfallende Kosten zu Lasten der jeweiligen Mieter gehen. Wir appellieren hiermit auch an all jene unter Ihnen, liebe Mieterinnen und Mieter, die sich richtig verhalten, in ihrer jeweiligen Hausgemeinschaft doch bitte mit darauf zu achten, dass entsprechend den allgemeinen Regeln eine korrekte Mülltrennung vorgenommen wird. In letzter Konsequenz darf

man auch nicht davor zurückschrecken, „Schwarze Schafe“ namentlich zu benennen. Schließlich kann es einfach nicht sein, dass das Fehlverhalten einiger weniger Mieter der WGO insgesamt angelastet wird, so wie bereits geschehen. Auf einer Karte nämlich, die sich eines Tages im Poststapel der WGO befand, stand zu lesen: „Es macht sich wirklich ausgezeichnet, dass man bei der WGO durch Müllberge begrüßt wird!! Absender: Wesereschstr. 60 - 80.“

In die Biotonne gehören:

- Küchenabfälle (z. B. Gemüse-, Salat- und Brotreste, Obstschalen)
- Verdorbenes Nahrungsmittel in kleinen Mengen (z. B. verschimmelttes Brot)
- Speisereste in kleinen Mengen (z. B. Obst-, Eier-, Nusschalen, Milchprodukte, Kaffeefilter, Teebeutel)
- Gartenabfälle (z. B. Rasen-, Baum-, Strauch-, Heckenchnitt, Blumen, Laub, Unkraut, Baumrinde, Fallobst, Blumenerde usw.)
- Sonstige organische Abfälle (z. B. Haare, Federn, Holz- wolle, Kleintierstreu, Papiertaschentücher, Küchenkrepp, Papierhandtücher, Papierservietten)

Nicht in die Biotonne gehören:

- Aluminium und andere Metalle
- Hochglanz- und farbig bedrucktes Illustriertenpapier
- Staubsaugerbeutel mit Inhalt
- Asche von Grill- u. Steinkohle
- Flüssige Speisereste (z. B. Speiseöl)
- Milch- und Getränketüten
- Windeln und Binden
- Zigarettenkippen
- Knochen
- Fett
- Dosen
- Glas
- Plastiktüten
- Batterien
- und vieles mehr ...

Überall konnte man in letzter Zeit lesen, dass sich verschiedene Änderungen in der Mietgesetzgebung vollzogen haben. Aus diesem Grund erreichte die WGO eine ganze Reihe von Mieter-Zuschriften, in denen nachgefragt wurde, was sich denn nun im jeweiligen Einzelfall konkret geändert habe. Hierbei ging es dann in aller Regel auch speziell um das Thema Kündigungsmöglichkeit bzw. Kündigungsfrist. Dazu ist anzumerken, dass sich für Sie, als Mieter der WGO, rein gar nichts ändert. Schließlich haben Sie einen

Neue Mietgesetzgebung -

WGO-Mieter nicht betroffen!

„Dauernutzungsvertrag“ unterzeichnet, wonach der Vermieter – also die WGO – von den Möglichkeiten einer Kündigung (vom Fall der Nichtzahlung der Miete oder ähnlichem einmal abgesehen) ohnehin keinen Gebrauch machen kann. Als Mitglied einer Genossenschaft sind Sie gewissermaßen „Mieter im eigenen Haus“. Das gibt nicht nur ein gutes Gefühl, sondern verschafft Ihnen quasi ein lebenslanges Wohnrecht.

Einige ganz alte Dauernutzungsverträge einmal ausge-

nommen, bei denen die Fristen noch kürzer waren, beträgt die Kündigungsfrist für alle Mieter bei der WGO unabhängig von der Laufzeit des jeweiligen Vertrages immer drei Monate zum Monatsende. Nach den alten gesetzlichen Bestimmungen betragen diese Fristen bei über 10-jähriger Laufzeit bis zu einem Jahr. Allerdings waren solche Regelungen niemals Bestandteil der WGO-Verträge. In der neuen Mietgesetzgebung ist nunmehr nur das gesetzlich vorgeschrieben, was bei der WGO seit jeher gang und gäbe war.

Rätselaufklärung!

Vielleicht ist es Ihnen auch aufgefallen, liebe Leserinnen und Leser, dass bei unserem Weihnachtsrätsel in der letzten Ausgabe von „Hallo Nachbar“ nicht eindeutig klar war, ob der 11. Buchstabe des Lösungswortes nun ein „R“ oder ein „N“ sein sollte.

Ausgewählt hatte die Redaktion zwar den „Nussknacke(r)“, doch wenn wir ehrlich sind, müsste es eigentlich „Nussknacke(n)“ lauten. Schließlich war die Umschreibung „Kleine Sprünge machen“ vorgegeben, die somit das Tätigkeitswort (Verb) „hüpfen“ anstelle des Substantivs „Hüpfer“ verlangt hätte.

Da sieht man wieder einmal, wie schnell doch so manche Ungereimtheit entstehen kann und wo der berühmte Teufel im Detail steckt. Auf jeden Fall bedauern wir diese kleine Ungenauigkeit und haben uns deshalb entschieden, beide Lösungsvarianten als zutreffend zu werten. Die deutsch-chinesische Lösung „Nussknacke(l)“ (basierend auf „Hüpfel“) konnten wir allerdings nicht gelten lassen.

Haben Sie die Rätselnuss geknackt?

Nun aber Spaß beiseite! Wie immer an dieser Stelle möchten wir Ihnen nachfolgend die Personen nennen, die nicht nur die richtige Lösung, sondern eben auch das Quäntchen Glück hatten, als Preisgewinner gezogen zu werden.

Der diesmalige Hauptpreis geht an **Frau Renate Miatke aus Osnabrück** (Sutthausen Straße 33), die sich wie alle Hauptgewinner über einen Gutschein

in Höhe von 50 Euro für ein Mittag- oder Abendessen freuen kann. Die WGO gratuliert von Herzen und wünscht einen „ordentlichen“ Hunger.

Wie bereits angekündigt, erhalten alle weiteren Gewinner ein exklusives Design-Radio, das nicht nur eine „runde Sache“ ist, sondern sich dank des Batteriebetriebs auch überall einsetzen lässt.

Die übrigen Gewinner heißen:

Frau Michaela Rickmann, Mindener Str. 354, 49084 Osnabrück

Frau Claudia Carr, Wesereschstraße 77A, 49084 Osnabrück

Frau Maria Stöber, Teutonenweg 9, 48429 Rheine

Frau Ottilie Purnhage, Neue Straße 5, 49191 Belm

Herr Walter Pech, Spindelstraße 11/12, 49074 Osnabrück

Frau Elisabeth Kuhl, Gretelweg 28, 48431 Rheine

Frau Walburga Richter, Wesereschstraße 58, 49084 Osnabrück

Frau Andrea Benn, Ellerstraße 19A, 49088 Osnabrück

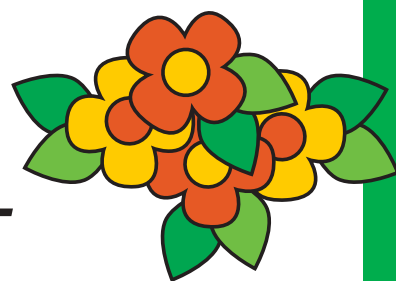
Frau Ilona Linnenbank, Kanonenweg 9, 49084 Osnabrück

Frau Claudia Bischof, Frankensteiner Weg 6, 49078 Osnabrück

Allen Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch und immer besten Empfang!



Der bunte Frühlingskasten -



ein Muss für alle Blumenliebhaber

Diese Pflanzen benötigen Sie für einen 60 cm langen Balkonkasten:

3 Goldlack-Pflanzen, 2 Maßliebchen, 3 Vergissmeinnicht sowie 2 langstielige Tulpen.

Das Einpflanzen und Pflegen vollzieht sich folgendermaßen:

Zunächst einmal kaufen Sie die blühenden Pflanzen jetzt im Frühjahr und ordnen sie wie folgt im Kasten an: Die 3 Goldlackblumen werden seitlich und in den mittleren Hintergrund gesetzt. Ebenfalls in den Hintergrund daneben sowie genau in die Mitte des Kastens stecken Sie die beiden Tulpen, die dann dank ihrer Größe eine überragende Position einnehmen. Des Weiteren nun die Vergissmeinnicht und Maßliebchen in Gruppen rechts und links einsetzen. Und zwar so, dass jeweils eine

Pflanze schräg über den vorderen Kastenrand geneigt ist.

Die gesamte Bepflanzung sollte dann sonnig bis halbschattig aufgestellt werden. Regelmäßiges Gießen sowie wöchentliches Düngen (1 x) versteht sich natürlich von selbst. Verblühtes einfach ausschneiden, damit wieder Freiraum entsteht für neue Triebe. Übrigens, Goldlack, Maßliebchen und Vergissmeinnicht können Sie nach der Blüte herausnehmen, um sie zum Beispiel durch die Sommerblumen Pelargonien, Heliotrop, Margeriten, Petunien oder auch Verbenen zu ersetzen.

Hoffentlich gelingt Ihnen der bunte Frühlingskasten so gut, wie auf unserem Foto! Wir wünschen Ihnen jedenfalls eine sichere Hand beim Pflanzen und viel Freude an der wachsenden Blumenpracht.



Wie verlockend, belebend und farbenprächtigt das Frühjahr sein kann, zeigt sich eindrucksvoll am Beispiel des hier abgebildeten Frühlingskastens, den wir Ihnen natürlich auch näher beschreiben wollen.

In eigener Sache!

Heizkostensparnis durch Außenwärmedämmung

Bereits seit vielen Jahren werden die Häuser der WGO, bei denen die entsprechende Notwendigkeit besteht, nach und nach mit einer äußeren Wärmedämmung versehen. Bei dieser Art der Isolierung werden sämtliche Bereiche der Fassade mit einer Styroporschicht in unterschiedlicher Stärke (in der Regel 10 cm) verkleidet. Darüber werden dann verschiedene Schutzschichten aufgetragen, bis letztlich der farbige Putz oder Anstrich erfolgt.

Nach Durchführung solcher speziellen Modernisierungsmaßnahmen erstrahlen die jeweiligen Häuser nicht nur in neuem Glanz, sondern sichern den Be-

wohnern mehr bares Geld im Portemonnaie. Zum Beweis wurden jetzt von einem namhaften Fachbüro die Einsparungspotenziale der WGO-Häuser ermittelt. Danach hat sich der Wärmedämmwert der untersuchten Objekte, die nach der oben genannten Methode wärme gedämmt wurden, um durchschnittlich 81 % erhöht.

Ein beachtliches Resultat, das allerdings nicht bedeutet, dass Sie als Mieter der Wohnungen auch 81 % an Heizkosten sparen können. Konkrete Untersuchungen und Vergleiche in diversen Häusern haben jedoch gezeigt, dass Einsparungen von etwa 25 % durchaus realistisch sind.

Bei solchen Untersuchungen bleiben die stets schwankenden Gas- oder Heizölpreise natürlich außen vor.

Durch das Anbringen der richtigen Wärmedämmung ergibt sich zudem der Effekt, dass sich im Innern des Hauses die Wandoberflächentemperatur deutlich erhöht. Auftretende Zugerscheinungen wie sie bei ungedämmten Außenwänden eventuell auftreten können werden reduziert. Darüber hinaus wirkt diese minimale Temperaturerhöhung - eine normale relative Luftfeuchtigkeit vorausgesetzt - der Gefahr einer Schimmelpilzbildung deutlich entgegen.

... ist nicht immer einfach, aber einfach aufgeben ist natürlich auch keine Lösung. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen wieder viel Spaß mit unserem Kreuzworträtsel, das Ihnen hoffentlich ein kleines bisschen Kopfzerbrechen bereiten wird. Also, nichts wie ran an den Kugelschreiber und mitgemacht. Schließlich gibt es auch diesmal etwas zu gewinnen. Unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung verlosen wir insgesamt 10 x 2 Frühstücksgutscheine sowie einen Hauptpreis, der als Überraschungspreis vergeben wird.

Die leicht erregte Frau sagt zu ihrem Mann: „Flüstere mir wieder einmal etwas „Dreckiges“ ins Ohr...“ Er: „Küche!“



Was ist der Beweis dafür, dass Märchen frei erfunden sind? Der Umstand, dass der Prinz immer ein intelligenter, gutaussehender Single ist.



Zieht eine Karawane durch die Wüste. (Schon wieder eine?) Die Männer sitzen bequem auf den Kamelen, während die Frauen im tiefen Sand nebenherlaufen. „Nimmt man denn hier keine Rücksicht auf das schwache Geschlecht?“, will ein mitreisender Tourist plötzlich wissen. „Ganz im Gegenteil“, antwortet ihm da eine der Frauen, „wir wollen abends nur keine müden Männer!“



Apropos, Männer sind ...

- ... wie Milch - wenn man sie stehen lässt, werden sie sauer
- ... unbestechlich - die meisten nehmen nicht einmal Verurteilung an
- ... wie Autoreifen - ziemlich aufgeblasen und fast ohne Profil
- ... wie Zwiebeln - nach dem Schälen ist der Rest zum Heulen
- ... wie Tapeten - man sollte sie wechseln, bevor sie einen langweilen

Pflanzen- teil	trai- nieren	Vor- gefühl Vermutung	Männ- liches Haus- tier	Korridor	Künst- ler- werk- statt	Holz- splitter	einge- zäuntes Gebiet für Wild
eben- falls		9	Lärm- gerät				4
10						Sinnes- organ	Spaß- macher
sehr gedämpft, sehr bescheiden		Ausflug zu Pferde	ab- sondern, lösen	3			
der Wolf in der Fabel	Feld- ertrag	11		Flach- land		erziehe- rische Härte	
			beson- ders zug- kräfti- ges Buch				5
einer Meinung	Spitzel	eitel und geziert	Raub- katze	Garten- anlage		Ver- wandter	
	2				das junge Getreide	1	be- haarte Tier- haut
Form- geber	dünn, zart				Spei- sen- würze	12	
Felsen- klippe			Idee, Einfall	6			
	8			Nieder- schlag v. Eis- körnern			7
Musik- instru- ment, Geige	eng- lisch: Mad- chen				Schwei- zer Sagen- held		



Damit Ihre Teilnahme auch reibungslos klappt, schicken Sie bitte Ihre Lösung auf der Antwortpostkarte an untenstehende Adresse. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der Wohnungsbaugenossenschaft Osnabrück eG sind ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 30.4.2002. Viel Glück!

Impressum !

“Hallo Nachbar”
Kundenzeitschrift der Wohnungs-
baugenossenschaft Osnabrück eG

Herausgeber:
Wohnungsbaugenossenschaft
Osnabrück eG
Katharinenstraße 10
49074 Osnabrück
Fon 05 41 / 3 35 34-0
Fax 05 41 / 3 35 34-44
Email info@wgo24.de
www.wgo24.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Der Vorstand der WGO

Konzept, Text, Gestaltung
und Realisation:
Stolp + Friend
Marketing Services GmbH
Tel. 0 54 07 / 85 83 85
Fax 0 54 07 / 85 83 86
Email: info@stolp-friend.de

Ausgabe 1/2002
Erscheinungsweise 4 x jährlich

